Die Kirche ist unsere Mutter

Weihetag der Lateranbasilika

„Die Kirche“ – wer oder was ist das eigentlich – die Kirche? – Ein Gebäude aus Ziegel, Holz oder Gestein? Nur eine rechtliche Institution?

Ja, wer oder was ist die Kirche? – Wir könnten auf diese Frage auch antworten: die Kirche ist „der mystische Leib Christi“, „die Stadt auf dem Berg“, der Tempel des Heiligen Geistes und dgl. mehr. –

Papst Franziskus sagte einmal bei einer Generalaudienz (am 3. September 2014) am Petersplatz in Rom: „Die Kirche ist unsere Mutter!“ Und seine Begründung dafür: „Sie (die Kirche) schenkt uns das Leben in Christus.“

Und Papst Franziskus führte weiter dazu aus: „Die Mutterschaft der Kirche hat die Gottesmutter Maria zum Vorbild, sie verlängert die Mutterschaft Marias in die Geschichte hinein: Wie Christus aus der Jungfrau Maria geboren wurde, so wird jeder Christ in der Taufe durch den Heiligen Geist aus der Kirche neu geboren. …

Und diese Mutterschaft der Kirche zeige sich auf besondere Weise bei der Evangelisierung, wenn sie, die Kirche, wie eine Mutter ihren Kindern die geistliche Nahrung reicht, die das christliche Leben nährt und fruchtbar macht. Mit der Kraft des Evangeliums und mit der Feier der Sakramente lässt uns die Kirche im Glauben wachsen und führt uns auf dem Weg des Heils.“ – So Papst Franziskus.

„Die Kirche ist unsere Mutter. Sie schenkt uns das Leben in Christus.“ Und auch wir – jeder und jede von uns – können und sollen mithelfen, dass die Kirche auch und gerade auch heute in unserer Zeit ihrer Rolle als Mutter gerecht werden kann und zwar wenn wir selber aus Überzeugung und mit Freude und Begeisterung Christen sind und durch die Art und Weise, wie wir leben, für Ungläubige unseren christlichen Glauben anziehend machen.

„Die Kirche“ – wer oder was ist das eigentlich – die Kirche? – Ein Gebäude aus Ziegel, Holz, Beton oder Gestein? Nur eine rechtliche Institution? Eine unsinnigerweise so genannte „Amts-Kirche“? Ist sie identisch mit der „Volkskirche“, von der manche behaupten, sie entspreche heutzutage sowieso nur noch einer Verwaltung des faktischen Unglaubens? (Peter Seewald, in: Benedikt XVI., Licht der Welt, S.189)

Ja, wer oder was ist die Kirche? – Und wir könnten auf diese Frage da noch vieles antworten: „der mystische Leib Christi“, „die Stadt auf dem Berg“, der Tempel des Heiligen Geistes und dgl. mehr. –

Papst Franziskus sagte einmal bei einer Generalaudienz (am 3. September 2014) am Petersplatz in Rom: ***„Die Kirche ist unsere Mutter!“*** Und seine Begründung dafür: „Sie (die Kirche) schenkt uns das Leben in Christus.“

Und Papst Franziskus führte weiter dazu aus: *„Die Mutterschaft der Kirche hat die Gottesmutter Maria zum Vorbild, sie verlängert die Mutterschaft Marias in die Geschichte hinein: Wie Christus aus der Jungfrau Maria geboren wurde, so wird jeder Christ in der Taufe durch den Heiligen Geist aus der Kirche neu geboren. ...*

Und diese Mutterschaft der Kirche **zeige sich auf besondere Weise bei der Evangelisierung,** wenn sie, die Kirche, wie eine Mutter ihren Kindern die geistliche Nahrung reicht, die das christliche Leben nährt und fruchtbar macht. Mit der Kraft des Evangeliums und (mit) der (Feier) und Stärkung der Sakramente lässt uns die Kirche im Glauben wachsen und führt uns auf dem Weg des Heils.“ – So Papst Franziskus.

„Die Kirche ist unsere Mutter. Sie schenkt uns das Leben in Christus.“ – Mir fällt dazu auch ein, was **Egon Kapellari, der frühere Bischof** von Graz im Hinblick auf eine oft überzogene Kritik an der Kirche äußerte. Er sagte: ***„Unsere Kirche hat Fehler, aber die Kirche ist unsere Mutter, und eine Mutter schlägt man nicht!“***

Die Kirche ist unsere Mutter. Sie schenkt uns das Leben in Christus. **Und ihre Mutterschaft zeigt sich auf besondere Weise bei der Evangelisierung.**

Das war überhaupt das Grundanliegen von Papst Franziskus. Er wollte eine Kirche, die nicht mit sich selbst beschäftigt ist oder in einer Anhäufung von fixen Ideen und Streitigkeiten verstrickt ist. **Papst Franziskus wollte eine Kirche, die aufbricht, die hinausgeht an die Ränder, um den Menschen dort das Evangelium zu verkünden und mit ihnen die Freude am Evangelium zu teilen.**

Diese missionarische Umgestaltung des kirchlichen Lebens, zu der Papst Franziskus ausdrücklich aufgerufen hat, **geht alle Christgläubigen an.** „(Ein) Jünger (Christi) sein – so Papst Franziskus - bedeutet, ständig bereit zu sein, den anderen die Liebe Jesu zu bringen, und das geschieht spontan an jedem beliebigen Ort, am Weg, auf dem Platz, bei der Arbeit, auf einer Straße“ (EG 127).

Das persönliche Glaubenszeugnis spielt dabei eine ganz wichtige Rolle, gerade in unserer Zeit heute, in der wir einen enormen Schwund an Christlichkeit und Kirchlichkeit erleben. Da können nur Gläubige und ihres Glaubens frohe Menschen andere zum Glauben motivieren. (Hirtenwort der Österreichischen Bischöfe zum „Jahr des Glaubens“)

Vielleicht verstehen wir jetzt auch, was gemeint ist, wenn wir sagen: „Die Kirche ist unsere Mutter“, und wie auch wir mithelfen können und sollen, dass die Kirche auch

und gerade auch heute in unserer Zeit ihrer Rolle als Mutter gerecht werden kann, nämlich: wenn wir selber mit Freude und Begeisterung Christen sind und durch die Art und Weise, wie wir leben, für Ungläubige unseren christlichen Glauben anziehend machen.